

Weiden – zoologische Freilandmuseen? oder: Die Bedeutung von Weideflächen für den zoologischen Artenschutz in Bayern

Jens SACHTELEBEN

1. Einführung

Zur Bedeutung von Weideflächen für den zoologischen Artenschutz in Bayern gibt es zwar eine Fülle von Einzelveröffentlichungen jedoch kaum zusammenfassende Arbeiten (vgl. z.B. GEISER 1983). Das Landschaftspflegekonzept Bayern (QUINGER et al. 1994) bietet zwar einen guten Überblick über die Bedeutung der Beweidung auf Kalkmagerrasen, für andere Lebensräume sind Zusammenfassungen nur im Ansatz zu erkennen (z.B. für alpine Lebensräume: FRANZ 1979). Zu Lebensräumen, in denen die Beweidung derzeit nur eine untergeordnete Rolle spielt, gibt es allenfalls einzelne Arbeiten (z.B. RADLMAIR 1996 zur Moorbeweidung, DOLEK & GEYER 1997 zur Beweidung montaner Grünländer).

Angesichts des insgesamt noch unzureichenden Kenntnisstandes kann auch diese Arbeit nur einen groben Überblick über die Bedeutung von beweideten Flächen für den zoologischen Artenschutz in Bayern geben.

2. Weideflächen als Tierhabitate

2.1 Grundsätzliche Bedeutung

Weideflächen spielen als Lebensraum für viele Tierarten eine große Rolle. Insbesondere gefährdete Arten können von der Beweidung profitieren. So haben 30% der gefährdeten Tagfalter- und 25% der Heuschreckenarten ihren Verbreitungsschwerpunkt auf beweideten Flächen (Abb. 1). Insgesamt 53% der ge-

fährdeten Heuschrecken- und 68% der Tagfalterarten sind auf offene Lebensräume angewiesen, die auch durch Beweidung entstehen können. Für 22 Tiergruppen von 34 Gruppen, zu denen eine Rote Liste vorliegt, haben Weideflächen eine mittlere oder hohe Bedeutung (Tab. 1).

Neben einer Vielzahl von Arten, die allgemein von offenen Lebensräumen profitieren und sowohl auf beweideten als auch auf gemähten Flächen vorkommen, gibt es eine Reihe von Arten, die einen eindeutigen Verbreitungsschwerpunkt auf Weideflächen haben:

Arten mit extremen mikroklimatischen Ansprüchen, die nur auf intensiv beweideten Flächen existieren. Dazu zählen beispielsweise die Berghexe (*Chazara brizeis*) und der Erdbock (*Dorcadion fuliginator*) die ausschließlich auf intensiv beweideten Schaftriften im Altmühltal (und Nebentälern), im Nördlinger Ries oder im Bereich des nordbayerischen Muschelkalkes nachgewiesen wurden.

Arten, die an Pflanzenarten leben, die durch die Beweidung gefördert werden. Beispiele sind:

- Der Himmelblaue Bläuling (*Lysandra bellargus*): Er lebt als Raupe am Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*). Als Rohbodenkeimer profitiert der Hufeisenklee von kleinen Störstellen, die durch Trittschäden entstehen.
- Der Quendel-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*): Die wichtigste Fraßpflanze der Jungraupen

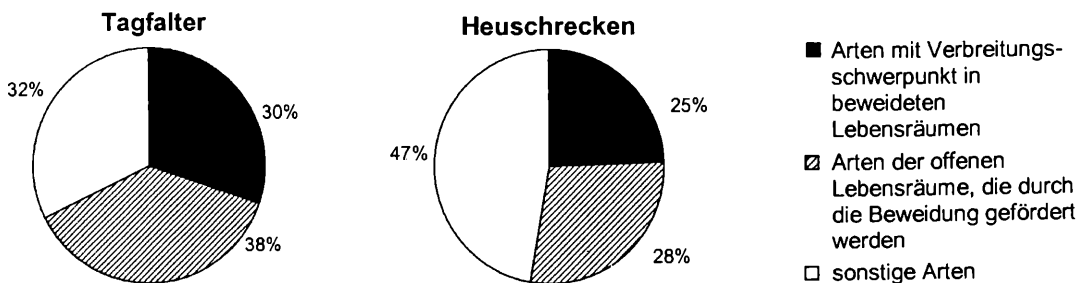


Abbildung 1

Bindung von in Bayern gefährdeten Tagfalter- und Heuschreckenarten an die Beweidung

Tabelle 1

Bedeutung von Weideflächen für Tiergruppen der Roten Liste in Bayern

Gruppe	geringe Bedeutung	mittlere Bedeutung	hohe Bedeutung
Säuger	•		
Vögel		•	
Reptilien			•
Amphibien	•		
Fische	•		
Weichtiere		•	
Spinnen u. Weberknechte		•	
Krebse	•		
Landasseln		•	
Eintagsfliegen	•		
Libellen	•		
Steinfliegen	•		
Heuschrecken			•
Wanzen		•	
Laufkäfer		•	
Wasserkäfer	•		
Kurzflügler u. Stutzkäfer		•	
Blatthornkäfer			•
Bockkäfer	•		
Marienkäfer		•	
Buntkäfer	•		
Netzflügler	•		
Blattwespen i.w.S.		•	
Goldwespen			•
Faltenwespen			•
Wegwespen		•	
Grabwespen		•	
Bienen			•
Ameisen			•
Schwebfliegen		•	
Köcherfliegen	•		
Tagfalter			•
Nachtfalter			•
Kleinschmetterlinge		•	

ist der Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*). Diese stark aromatische Pflanze wird von den Weidetieren gemieden und so indirekt gefördert.

- Der Südliche Wacholder-Prachtkäfer (*Palmar festiva*) lebt als Larve an Wacholder (*Juniperus spec.*), der vom Vieh ebenfalls gemieden wird. Die einzigen bayerischen Nachweise stammen aus der Pupplinger Au (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) von ehemals beweideten Schneeheide-Kiefernwäldern (QUINGER et al. 1994).

Coprophage Arten, die wenigstens einen Teil ihrer Entwicklung am Kot der Weidetiere durchlaufen. Dazu zählt z.B. eine Vielzahl von Blatthornkäfer-

Tabelle 2

Vorkommensschwerpunkte einzelner Heuschrecken- und Tagfalterarten in Abhängigkeit von der Bewirtschaftungsform am Heuberg im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Weide = 10 durch Schafe oder Rinder in unterschiedlicher Intensität beweidete Flächen (z.T. Kalkmagerrasen),
Wiese = 2 im Herbst gemähte Flächen (Kalkmagerrasen),
Brache = 2 Brachflächen,
++ = ausschließliches Vorkommen, + = Hauptvorkommen,
o = Vorkommen, - = kein Nachweis

	Weide	Wiese	Brache
<i>Heuschrecken:</i>			
<i>Gryllus campestris</i>	++	-	-
<i>Metrioptera brachyptera</i>	o	+	o
<i>Stenobothrus nigromaculatus</i>	++	-	-
<i>Tagfalter:</i>			
<i>Coenonympha arcania</i>	o	o	+
<i>Coenonympha glycerion</i>	o	+	o
<i>Erebia aethiops</i>	o	+	o
<i>Erebia ligea</i>	o	+	o
<i>Lasiommata maera</i>	+	o	o
<i>Minois dryas</i>	o	+	-

Arten (Scarabaeidae). Die Zahl der auf Kot von Weidetieren angewiesenen Arten ist zwar nicht genau bekannt, da sich einige Arten auch an Dung von Wildtieren entwickeln, dürfte aber 100 Arten übertreffen (SOWIG et al. 1994).

Arten, die von weidetypischen Kleinstrukturen abhängen. Beispielsweise konnte HAESLER (1979) insgesamt 54 Hautflüglerarten an Zaunpfählen Norddeutschlands nachweisen.

2.2 Vergleich zwischen gemähten und beweideten Flächen

Grundsätzlich gibt es in allen Lebensraumtypen sowohl Arten, die ihren Verbreitungsschwerpunkt auf Weiden haben, als auch Arten, die schwerpunktmäßig auf gemähten Flächen vorkommen (vgl. Tab. 2). Während auf Niedermooren offenbar nur eine Verschiebung der Häufigkeit einzelner Arten stattfindet (z.B. RADLMAIR 1996), gibt es auf Kalkmagerrasen Arten, die auf die Beweidung empfindlich reagieren. Ein Beispiel ist der Streifenbläuling (*Agrodiatus damon*), der sich auf der Esparsette (*Onobrychis viciaefolia*) entwickelt. Diese wird von Schafen gerne gefressen, so dass eine Beweidung zum falschen Zeitpunkt der Art schadet (z.B. DOLEK 1993). VÖLKL et al. 1993 konnten nachweisen, dass parasitische Bohrfliegen und Rüsselkäfer auf Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*) und Stengelloser Kratzdistel (*Cirsium acaule*) unterschiedlich auf verschiedene Bewirtschaftungsformen reagieren. So ist z.B. die monophag an der Skabiosen-Flockenblume lebende Bohrfliege *Terellia colon* auf beweideten Flächen häufiger als auf gemähten Flächen.

3. Die Bedeutung der Beweidung für die Verbreitung von Tieren

In einer umfangreichen Untersuchung konnten FISCHER et al. 1995 neben dem Diasporetransport auch den Transport von Tieren durch Schafe nachweisen. Insgesamt 26 Tierarten wurden vor allem auf und im Fell, aber auch in den Hufen festgestellt. Bei den auf dem Fell transportierten Arten dominierten Heuschrecken (insgesamt 12 Arten), in den Hufen wurden ausschließlich Schnecken festgestellt.

4. Literatur

DOLEK, M. (1993):

Der Einfluss der Schafbeweidung von Kalkmagerrasen in der Südlichen Frankenalb auf die Insektenfauna (Tagfalter, Heuschrecken). Diplomarbeit Univ. Bayreuth.

DOLEK, M. & A. GEYER (1997):

Influence of management on butterflies of rare grassland ecosystems in Germany. *J. Insect Conserv.* 1: 125-130.

FISCHER, S.F.; P. POSCHLOD & B. BEINLICH (1995): Die Bedeutung der Wanderschäferei für den Artenaustausch zwischen isolierten Schaftriften. *Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.* 83: 229-256.

FRANZ, H. (1979):

Ökologie der Hochgebirge. Stuttgart.

GEISER, R. (1983):

Die Tierwelt der Weidelandschaften. Laufener Seminarbeitr. 6/83: 55-64.

HAESLER, V. (1979):

Landschaftsökologischer Stellenwert von Zaunpfählen am Beispiel der Nistgelegenheit für soziale Bienen und Wespen (Hymenoptera, Aculeata). *Zool. Jb. Syst.* 99: 133-212.

QUINGER, B.; M. BRÄU & M. KORNPÖBST (1994): Lebensraumtyp Kalkmagerrasen, 1. Teilband, Landschaftspflegekonzept Bayern. München.

RADLMAIR, S. (1996):

Die Auswirkungen von Beweidung, Mahd und Brachfallen in Mooren des Alpenvorlandes auf Heuschrecken (Orthoptera, Saltatoria). Diplomarbeit TU München-Weihenstephan.

SOWIG, P.; W. HIMMELSBACH, R. HIMMELSBACH & P. WAHL (1994):

Die Bedeutung des Standortes und der Bewirtschaftung von Viehweiden für die Struktur von Gemeinschaften coprophager Käfer (Coleoptera, Scarabaeidae). *Z. Ökologie u. Naturschutz* 3: 261-269.

VÖLKL, W.; H. ZWÖLFER, M. ROMSTÖCK-VÖLKL & C. SCHMELZER (1993):

Habitat management in calcareous grasslands: effects on the insect community developing in flower heads of *Cynara*. *J. Appl. Ecol.* 30: 307-315.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Jens Sachteleben
PAN Partnerschaft
Rosenkavalierplatz 10
D-81925 München

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [4_2000](#)

Autor(en)/Author(s): Sachteleben Jens

Artikel/Article: [Weiden - zoologische Freilandmuseen? oder: Die Bedeutung von Weideflächen für den zoologischen Artenschutz in Bayern 59-61](#)